

Die „Bücher des Monats“ März 2008 werden vorgeschlagen von der **Klasse 7D** des Erasmus-Grasser-Gymnasiums in München und entstanden im Deutschunterricht von Frau **StRefin Sabine Gruber**. Aufgabe der Schülerinnen und Schüler war es, eine Lesemappe zu je einem Roman ihrer Wahl zu erstellen, die z. B. eine Inhaltszusammenfassung, den Steckbrief einer Person, ein Personenregister, die persönliche Meinung zum Buch und Informationen zur Autorin enthalten sollte. Die ansprechende Gestaltung des Deckblattes sollte die Leselust der Klassenkameraden sowie die Neugier auf den Roman wecken. Für die Anfertigung ihrer Mappen hatten die Schüler zwei Monate Zeit, die sie sich selbst einteilen konnten. Bewertet wurden am Ende sowohl der Inhalt als auch die äußere Gestaltung.

Bei der Zusammenstellung der Lesemappen konnte sich die Klasse 7D kreativ mit Jugendliteratur beschäftigen, wodurch ihre Lust am Lesen gefördert wurde. Die Schüler mit den schönsten Lesemappen durften eine Rezension zu ihrem Buch verfassen – die hier veröffentlichten „Bücher des Monats März 2008“:



**Die Lesefreunde der 7D bei der Präsentation ihrer Lesemappen.  
Wir gratulieren!**



**Stefanie Zweig:  
Vivian und ein Mund voll Erde  
Fischer 2007, 207 S., TB, 5,00 €**

Der Roman „Vivian und ein Mund voll Erde“ beruht auf einer wahren Begebenheit. Er spielt in Afrika/Kenia von der Mitte bis zum Ende des 2. Weltkriegs. Vivian und Jogona sind die Hauptfiguren, wobei Vivian Stefanie Zweig verkörpert. Jogona hat Vivian alles gelehrt, was sie über Kenia und die Afrikaner weiß. Ein Bruder von ihm stirbt; einer wird geboren. Sein Opa ist Mediziner. Außerdem ist er sehr stolz und kann leicht verletzt werden.

Vivian lebt mit ihrem Vater seit Anfang des 2. Weltkriegs auf einer Farm in Kenia (wie sie dort hinkamen, wird nicht im Buch beschrieben) und hat sich dort mit dem Kenianer Jogona angefreundet. Vivian blüht dabei regelrecht auf. Ihr Vater dagegen kommt mit den Afrikanern nicht zurecht. Aber auch sie muss schwierige Situationen meistern und ist immer öfter über ihren Vater erstaunt, der sich auf der Farm nicht zurechtfinden kann. Als Jogona die Farm verlassen muss, weil er durch ein Ritual zum Mann werden soll, bricht für Vivian eine Welt zusammen. Doch bald muss auch sie von der Heimat ihres Herzens und von anderen Freunden Abschied nehmen.

Mein Vater hat mir „Vivian und ein Mund voll Erde“ vorgeschlagen und ich war von dem Buch und der Schreibart von Stefanie Zweig sofort begeistert. Der Roman ist eine spannende und aufregende Lektüre, auch wenn keine „Action“ enthalten ist. Es ist beeindruckend, wie die Autorin ihre Gefühle und Erlebnisse in ein so berührendes Buch umformen kann. Sie zeigt auch, wie gut eine echte Freundschaft tut. Außerdem existiert ein enger Bezug zur Realität, da Stefanie Zweig das von ihr Beschriebene alles selbst erlebt hat. Ich würde dieses Buch jedem empfehlen und fände es auch als Klassenlektüre sehr geeignet.

**Franziska Schmidbauer**



**Mark Twain:  
Tom Sawyers Abenteuer  
dtv 2005, 238 S., TB, 8,50 €  
(Erstausgabe 1876)**

**Mark Twain:  
Huckleberry Finns Abenteuer  
Diogenes 2005, 365 S., TB, 9,90 €  
(Erstausgabe 1884)**

Diese Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur stammen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Tom Sawyer, ein notorischer Lausbub, lebt gemeinsam mit seinem Bruder Sid, der das genaue Gegenteil von Tom ist, bei seiner Tante Polly in einem kleinen Städtchen namens St. Petersburg, am Mississippi. Toms bester Freund ist der Streuner Huckleberry Finn, mit dem er so manches Abenteuer erlebt. Dabei nimmt es Tom mit der Wahrheit nicht immer so genau, seine enorme Fantasie ist jedoch auch immer wieder Anlass für die nächsten Abenteuer.

So gehen Tom und Huck zusammen auf Schatzsuche und werden sogar in einen Mordfall verwickelt. Doch auch die ganz alltäglichen Probleme machen den beiden zu schaffen. Wie

etwa Toms Mitschülerin Becky Thatcher, deren Herz er zu gewinnen versucht, während Huck alles daran setzt, der allzu fürsorglichen Witwe Douglas zu entkommen, die ihn gerne bei sich aufnehmen würde, um aus ihm einen ehrbaren Bürger zu machen. Und dann gibt es da noch Jim, den Sklaven, ein Freund von Tom und Huck, dem eines Tages die Flucht gelingt ...

Ich empfehle beide Bücher allen „Bücherwürmern“ zwischen 8 und 88 Jahren. Es hat tatsächlich zwei solcher Jungen gegeben und der Autor Mark Twain hat seine Kindheit in der Rolle des Tom Sawyer wiedergegeben. Die Geschichten sind sehr spannend und witzig geschrieben, manche Stellen für die damalige Zeit auch mutig. Erwähnenswert sind die in beiden Romanen verwendeten Dialekte, wie z. B. der „Negerdialekt“ von Missouri, die extremste Form des amerikanischen Hinterwäldler-Dialekts. Wie für die Jungs im Buch ist auch für mich die Hautfarbe eines Menschen unwichtig und auch ich habe eine dunkelhäutige Freundin. Besonders angetan bin ich davon, dass es in diesen Geschichten um echte Freundschaft geht, ein wichtiges Thema für uns Jugendliche.

**Victoria Fischer**



**Robert Louis Stevenson:**

**Die Schatzinsel**

**Omnibus 2007, 294 S., TB, 4,95 €**

Der Squire Jim Hawkins und Dr. Livesay reisen mit dem Boot Hispaniola über das Meer, um den sagenhaften Schatz Flints zu suchen. Was sie nicht wissen, ist, dass alle ca. fünfundzwanzig angeheuerteten Matrosen ehemalige Piraten sind, die sich den Schatz unter den Nagel reißen wollen! So wird das Schiff nach der Ankunft auf der Schatzinsel von den Piraten angegriffen und alle, die keine Freibeuter sind, müssen fliehen. Jim und seine Freunde fliehen in ein Blockhaus,

in dem sie vor plötzlichen Angriffen der Piraten geschützt sind. Nach einigen Tagen kommt es auf der Schatzinsel zu dem ersten ernsthaften Kampf, den Jim und seine Freunde für sich entscheiden können.

Doch Jim will die „Hispaniola“ den Freibeutern wieder entreißen und beschließt, mit einem Boot auf das Meer hinauszufahren und sie zu entern. Es gelingt ihm, die beiden Piraten O'Brien und Israel Hands zu töten und die „Hispaniola“ an das Ufer zu lenken. Als er nach einem langen Marsch durch den stockfinsternen Wald am Blockhaus ankommt, erwartete ihn dort jedoch eine böse Überraschung ...

Ich finde das Buch „Die Schatzinsel“ toll, weil es von einem schlauen Jungen namens Jim Hawkins erzählt, der viele Abenteuer erlebt. Es ist eine abwechslungsreiche Geschichte mit einem guten Ende. Mir gefällt, wie das Buch als „Ich-Erzählung“ von Jim Hawkins und teilweise von Dr. Livesay erzählt wird. In der Piratengeschichte kommen viele verschiedene Personen vor, Gegenspieler wie Mitstreiter. Die Geschichte ist vom Autor anschaulich dargestellt und beschreibt verschiedene interessante Charaktere.

Ein Muss für alle Freunde von Abenteuer-Romanen!

**Sebastian Brey**



**Cornelia Funke: Drachenreiter**  
**Cecilie Dressler 1997, 447 S., geb., 17,90 €**

Der Drache namens Lung macht sich auf den Weg, um einen Platz für sich und die anderen Drachen zu suchen, da das Dorf, in dem er lebt, bald von Menschen heimgesucht werden soll. Ihr Ziel ist der „Saum des Himmels“.

Auf seiner Suche trifft er einen Jungen namens Ben und einen Kobold namens Schwefelfell, mit denen er unterwegs viele gefährliche Abenteuer besteht. Zum Glück unterstützen sie viele hilfreiche Freunde auf ihrem Weg. Am Ziel angekommen finden sie jedoch nur noch einen einzigen Drachen ...

Das Buch hat mir sehr gefallen, denn es ist spannend und abwechslungsreich, weshalb ich viel Spaß beim Lesen hatte. Es ist besonders für Kinder und Jugendliche geeignet, die gerne Fabelgeschichten lesen. Wie ich gelesen habe, wurde der Roman mit der Kalbacher Klapperschlange 1998 ausgezeichnet. Also hat er auch anderen gut gefallen.

**Julian Trischberger**



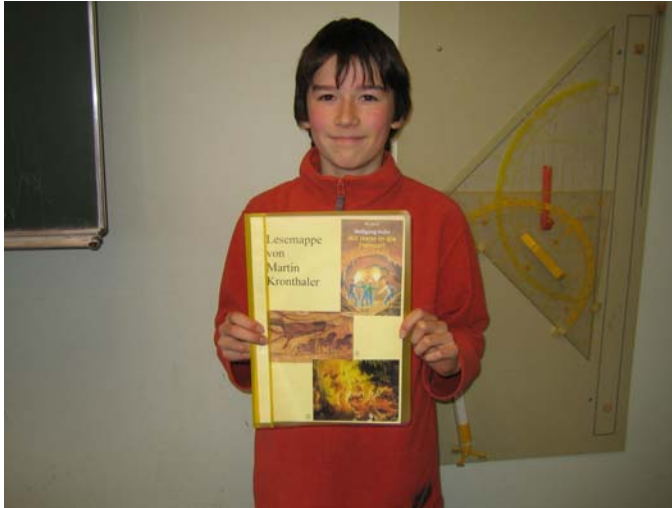
**Eoin Colfer: Artemis Fowl**  
**List 2003, 288 S., TB, 7,95 €**

In der heutigen Zeit in Irland findet das Genie Artemis Fowl im zarten Alter von 12 Jahren heraus, dass es ein Volk unter der Erdkruste gibt: Die Unterirdischen! Sie bestehen aus vielen verschiedenen Rassen, es gibt z. B. Elfen, Gnome, Kobolde, Zentauren, Trolle, Feen und noch viele mehr. Sie alle haben eine Art Bibel, in der die Regeln und Gesetze des Erdvolks stehen. Zu Beginn der Handlung machen sich Artemis und sein Bodyguard Butler auf den Weg nach Ho Chi Minh City.

Dort können sie einer Elfe, die auf der Erde lebt, das Buch abnehmen und die wichtigen Seiten daraus fotografieren. Diese Fotos geben die Sprache der Unterirdischen preis. Da Artemis dies im Handumdrehen übersetzt, können die beiden mit diesem Wissen einer Elfe namens Officer Holly Short auflauern und sie gefangen nehmen. Holly arbeitet bei der Zentralen Untergrund Polizei, der ZUP. Es folgt eine spannende Suche nach ihr, geleitet von Commander Julius Root, ihrem Chef, und der ganzen restlichen ZUP. Hierbei werden auch riesige Trolle eingesetzt ...

Dieses tolle Werk von Eoin Colfer ist für alle Lesebegeisterten von ca. 12 bis 99 Jahren. Das Buch ist sehr mitreißend, zugleich aber auch äußerst lustig geschrieben. Die einzelnen Charaktere werden durch die humorvolle Art des Autors lebendig dargestellt. Eoin Colfer ist es gelungen, Märchenfiguren und die unterirdische Welt mit dem menschlichen Alltag zu verbinden. Dabei setzt er auf temporeiche Actionszenen, überraschende Wendungen und besticht mit seinem irischen Humor.

**Sandra Schmeck**



**Wolfgang Kuhn:**  
**Mit Jeans in die Steinzeit**  
**dtv junior 26. Aufl. 2007,**  
**186 S., TB, 5,95 €**

Dieses Buch handelt von den vier Kindern Regis, Susanne, Philipp und Isabell, die in Südfrankreich eine unentdeckte Höhle aus der Steinzeit entdecken und diese alleine erkunden. Um schneller zu sein, trennen sie sich und Isabell verläuft sich. Sofort beginnt eine spannende Rettungsaktion.

Mir hat an diesem Buch gefallen, dass man viel über Steinzeit-Menschen erfährt, z. B. wie sie gelebt und welche Werkzeuge sie benutzt haben.

Außerdem ist es spannend und lebendig geschrieben. Es ist schon faszinierend, dass alles, was die Kinder entdecken, auch in Realität in anderen Höhlen entdeckt wurde. Ich habe das Buch gelesen, weil ich etwas über die Steinzeit-Menschen erfahren wollte.

**Martin Kronthaler**



**Dorothy und Thomas Hoobler:**  
**Der Rubin des Samurai**  
**Ravensburger 2006, 252 S.,**  
**TB, 9,95 €**

Japan 1735: Der 14-jährige Seikei hat den Traum ein Samurai zu werden. Das ist ihm jedoch verwehrt, da er der Sohn eines Teehändlers ist. Eines Tages jedoch kommt er mit seinem Vater in eine Herberge. Dort wird ein wertvoller Rubin gestohlen und der berühmte Samurai, Richter Ooka, wird mit dem Fall beauftragt – und ausgerechnet Seikei soll ihm helfen, das mysteriöse Verbrechen aufzuklären ...

Dieses Buch empfehle ich vor allem Japan- und Samurairfans. Man erfährt einiges über das mittelalterliche Japan. Sowohl den Richter Ooka (der so genannte Sherlock Holmes des 18. Jahrhunderts unserer Zeit) wie auch die Geschichte der 47 Ronin (Samurai ohne Herr) gab es wirklich. Die restliche Geschichte ist größtenteils erfunden. Meiner Meinung nach ist „Der Rubin des Samurai“ ein durch und durch fesselnder Roman. Er ist der erste Teil einer Trilogie mit folgenden weiteren Bänden: „Der Schatten der Ninja“ und „Der Fluch des Feuerrämons“. Ich habe alle drei mit viel Begeisterung gelesen.

**Dominik Werhahn**



**Andreas Schlüter:**  
**LEVEL 4 – Die Stadt der Kinder**  
 dtv junior 14. Aufl. 2007, 269 S.,  
 TB, 7,95 €

Im Tausch erwirbt Ben ein neues Computerspiel, „Die Stadt der Kinder“. Doch irgendetwas bei diesem Spiel ist anders. Was nur auf dem Bildschirm passieren sollte, wird plötzlich unheimliche Realität: Alle Erwachsenen verschwinden aus der Stadt! Erst sind die Kinder begeistert, denn endlich können sie all das tun, was sie schon immer mal machen wollten. Doch Ben und seine Freunde begreifen den Ernst der Lage ...

Dieses Buch kann ich nur empfehlen. Es ist spannend und sehr anschaulich geschrieben, kein bisschen langweilig und auch der Humor kommt nicht zu kurz. Die Kinder müssen lernen, sich alleine zu organisieren bzw. müssen sich im Leben alleine zurechtfinden, was ich persönlich sehr interessant finde. Für Kinder, die gerne am Computer spielen, ist das Buch besonders geeignet. Außerdem weckt es eigene Kindheitsträume, wie z. B. dass man sich in einem Kaufhaus austoben bzw. eine Essensschlacht veranstalten kann.

**Stefan Armanini**



**Cornelia Funke: Tintenherz**  
 Cecilie Dressler 2003, 573 S.,  
 geb., 19,90 €

Meggie lebt gemeinsam mit ihrem Vater Mo in einem Haus, das über und über mit Büchern gefüllt ist. In einer regnerischen Nacht taucht ein unheimlicher Mann namens Staubfinger bei Meggie und ihrem Vater auf und warnt Mo vor Capricorn. Am nächsten Tag reisen sie überstürzt zu Meggies Tante Elinor. In Elinors kostbarer Bibliothek versteckt Mo ein geheimnisvolles Buch.

Capricorns Männer entführen Mo, um an das Buch „Tintenherz“ zu kommen, weil Mo Capricorn aus dem Buch vorgelesen hat. Meggie und Elinor bemerken die Entführung und folgen den Männern nach Süden. Danach geraten Meggie und Elinor in große Gefahr.

Ich habe das Buch gelesen, weil mich Fantasiegeschichten interessieren. Daher kann ich das Buch an Leute, die Fantasiegeschichten gerne lesen, nur weiterempfehlen. Das Herausragende ist, dass Cornelia Funke einen hervorragenden Schreibstil hat, der mir auch besonders gut gefällt.

**Nadine Lammer**